

„Är luegt zue Dir“, Ruth Walter 2005

„Er schaut zu Dir“: Arrangement zweier zu Hohlmasken gefalteter Figuren. Acryl auf Papier. Etwa 15 mal 15 cm bzw. 24 mal 24 cm (Höhe und Breite).

Bei den drei-dimensionalen Figuren handelt es sich um eine seit Jahrhunderten im Prinzip bekannte Illusion: Eine weisse Kopf-Maske erscheint - auch wenn sie von der Rückseite betrachtet wird - wie ein gewöhnliches Gesicht.

Beschreibung der Illusion

(1.) Wenn sich der Betrachter bewegt, scheint sich der Kopf (ungefähr mit der doppelten Geschwindigkeit) in dieselbe Richtung zu bewegen.

(2.) Das Gesicht kehrt sich jedes Mal um, wenn ein

kritischer Sehabstand (etwa 1 m) überschritten wird.

(3.) Auch von Nahem können Sie die Illusion aufrecht erhalten, wenn Sie die Figur mit nur einem Auge betrachten.

Die Künstlerin

Der Berner Künstlerin Ruth Walter gelang es, eine besonders beeindruckende Hohlmaske herzustellen. Anstelle einer nur weissen Gesichtsform hat sie die Gesichtsoberfläche gestaltet. Dabei werden die Gesichtsmarkmalc trickreich an die falsche Perspektive angepasst. Beispielsweise wurde das tatsächlich entferntere Auge grösser gemalt und der Schattenwurf verändert. Einfache geometrische Gesichtsformen verstärken die Täuschung.

Andere Künstler, welche mit der umgekehrten Perspektive arbeiten, sind z.B. der Berner Künstler Sandro del-Prete und Patrick Hughes.



Ruth Walter

Die Wissenschaftler

Die Illusion wurde von Richard L. Gregory¹ als eine der wichtigen Belege für den Einfluss von Erfahrung und Wissen auf die Wahrnehmung angeführt.

Es ist wesentlich, dass diese und andere Täuschungen selbst dann wahrgenommen werden, wenn der Beobachter weiss, dass es sich um eine Täuschung handelt. In wissenschaftlichen Studien

wurde belegt, dass das Wissen um die gewöhnliche Gesichtsform gegenüber der falschen Tiefeninformation die Oberhand gewinnt.

Ein Team von Wissenschaftlern² konnte jüngst nachweisen, dass diese Illusion nicht nur gesehen wird: Menschen, die eine (virtuelle) Hohlmaske sehen, *greifen* auch zu einem falschen Raumpunkt, etwa zur Nasenspitze.

Text: Dr. Bernd Kersten³

¹ Gregory R.L. (1997). Knowledge in perception and illusion. *Philosophical Transactions of the Royal Society of London B*; 352,1, 121-128.

² Hartung, B., Schrater, P.R., Bühlhoff, H.H., Kersten, D., Franz, V.H. (2005). Is prior knowledge of object geometry used in visually guided reaching? *Journal of Vision*, 5, 6, 504-514.

³ Kersten, B. (2005). Visuelle Wahrnehmung, Schönheit und Kunst. In: B. Kersten (2005, Hrsg.). *Praxisfelder der Wahrnehmungspsychologie*. Bern: Huber.